



Neue Helvetische Gesellschaft
Ortsgruppe Zürich

Statements der Referenten des NHG-Sommeranlasses vom 26.6.2017

Arienne Fichter, Social Media Dozentin, Digital- und Politikjournalisten, Autorin



„En march und Operation Libero sind Bewegungen, wo social media das Herzstück der Kampagnen ist. Es ist ein Teil des grossen Erfolgsrezepts, stellt die Parteien allerdings nicht in Frage. En march und Operation Libero wissen, wie man multimedial kommuniziert.“

„In Zukunft wird nicht nur die Anzahl von Fans einer Bewegung entscheidend sein, sondern auch das Know-how über digitales Marketing.“

„Facebook und Twitter und deren Spielregeln sollen nicht einfach akzeptiert werden. Wir müssen versuchen die Spielregeln zu beeinflussen, indem wir mit Facebook und Twitter in einen Dialog treten. Wenn es um unsere Demokratie geht, müssen andere Regeln aufgestellt werden. Zielgruppenspezifische Werbung und andere Datenströme müssen dokumentiert werden, damit eine kritische Öffentlichkeit hergestellt werden kann.“

„*Social media* führt nicht zu einer erhöhten Wahlbeteiligung. Aber die Leute kommen mit Medieninhalten und politischen Themen in Kontakt, über die sie bisher nichts gelesen haben.“

„Bei Kampagnen und Wahlen soll offengelegt werden, was die einzelnen politischen Akteure auf den sozialen Medien unternehmen. Ansonsten wird der demokratische Grundsatz der gemeinsamen Information und Öffentlichkeit unterwandert.“

Julia Meier, Co-Präsident Operation Libero Zürich, SP-Mitglied Stadt Zürich



„Operation Libero würde ohne die sozialen Medien nicht existieren, respektive nicht da sein wo wir heute sind. Von daher haben wir von den sozialen Medien extrem profitiert.“

„Soziale Medien werden gelobt, es wird gesagt, dass es eine Demokratisierung gibt, weil man keine Machtposition benötigt, um sich politisch zu äussern. Es entsteht eine politische Diskussion.“

„Es wird auch gesagt, dass die sozialen Medien (Fakenews, micromarketing, bubbles) den Diskurs und die Demokratie zerstören.“

„Die sozialen Medien sind hier, sind ein Fakt und werden nicht weggehen. Dementsprechend lernen wir doch damit umzugehen, lernen wir damit Politik zu machen! Facebook oder Twitter ist der Stammtisch des 21. Jahrhunderts.“

„Social media ist lediglich eine neue Technologie. Wichtig sind die Inhalte, die man mit dieser Technologie verbreiten kann. Als politische Akteure müssen wir uns bewusst sein, dass wir Verantwortung tragen, anständige und faktenbasierte Diskussionen zu führen“

Lukas Reimann, Nationalrat Kt. St. Gallen, Jurist, SVP-Mitglied



„Social media wurde lange unterschätzt, heute wird es überschätzt.“

„Beim Durchschnittsbürger ist die Aktivität auf social media rücklaufend.“

„Kommerzialisierung macht die Nutzung von social media schwierig, trotzdem soll der Staat kein Facebook oder social media Gesetz machen. Die Bürger sind mündig genug, um mit social media umzugehen.“

„Parteien werden nicht durch social media abgelöst. Die Situation ist eher so, dass viele mit der bestehenden Politik unzufrieden sind.“

„*Social media* vereinfacht die Mobilisierung von Leuten“.

„Für weniger als 10% der Wähler sind Internet und social media für die Entscheidungsfindung bei Abstimmungen relevant. Die Bevölkerung hat wenig Vertrauen in die sozialen Medien.“

Christoph D. Baumann, Präsident Junge FDP Kt. Zürich, Betriebsökonom



„Social media löst die Parteien nicht ab, sondern verändert das Verhalten wie wir miteinander umgehen.“

„Innerhalb von der Partei nutzen wir social media als Organisationsmittel für einen einfacheren Austausch.“

„Bewegungen aus einer Wut heraus zu generieren ist einfach. Die Bewegung längerfristig an ein Programm festzusetzen ist hingegen nicht so einfach.“

„Facebook ist ein öffentlicher Raum, wo Leute auch Werbung aufschalten wie am Hauptbahnhof in Zürich. Das einzige das sich ändert ist, dass die Leute gezielter und kostengünstiger angesprochen werden können. Der Effekt bleibt gleich.“